

Öffnungszeiten für Besucher

Ma**ï** bis September, Montag bis Freitag, 7 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr, Mittwoch Nachmittag geschlossen.
Führung nach Voranmeldung.

Produktverkauf

Fr**ï**schgemüse und Kräutertees, Dienstag und Freitag. Im Frühjahr Kräuterjungpflanzen aus kontrolliert biologischem Anbau.



Organisation

Die Versuchsstation für Spezialkulturen Wies ist Teilbetrieb des Landwirtschaftlichen Versuchszentrums Steiermark, 8047 Graz, Ragnitzstraße 193, Tel. 0043 (0)316/877/6600.

Anfahrt

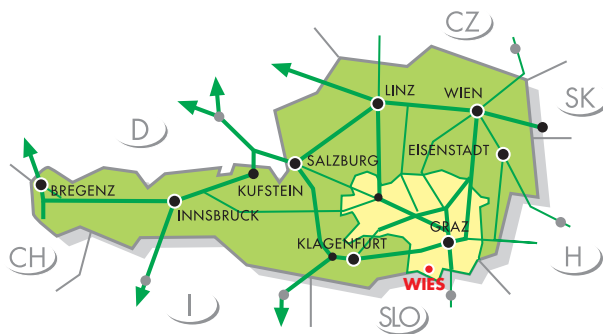
Sü**ü**dautobahn A 2 (Abfahrt Lieboch) – weiter auf der Radlpassbundesstraße B 76 über Deutschlandsberg

oder

Pyhr**h**nautobahn A 9 (Abfahrt Leibnitz) – Sulmtalbundesstraße B 74 über Gleinstätten

oder

GKE-Bahn Graz – Wies/Eibiswald



„Koralpendruckerei“ Ges.m.b.H., Deutschlandsberg

Landwirtschaftliches
Versuchszentrum
Steiermark



Das Land
Steiermark

Versuchsstation für Spezialkulturen Wies
A-8551 Wies, Gaißeregg 5
Tel.: 0043 (0)3465/2423
Fax: 0043 (0)3465/2423-30
E-Mail: Fa10b-wi@stmk.gv.at
UID: ATU 37001007, EG-Code: AT-0-02-BIO
Pflanzen-Code: A ST 3001

Die landwirtschaftliche
Forschungseinrichtung
besteht in Wies seit 1966.

Auf 4,6 ha Freiland und über 2000 m² Glashaus- und Folientunnelfläche werden Kulturversuche bei Gemüse, Zierpflanzen, Nutzpflanzen, Arznei- und Gewürzkräutern und sonstige unternommen. Aufgabe der Versuchsstation ist aber auch, alte steirische Gemüsesorten zu sammeln und zu erhalten sowie Neues zu finden, zu erproben und auszuwählen.



Ort des seltsamen Gemüses ...

Chili, Kiwano, Pak Choi, Pepino, Tamarillo und Tomatillo: seltsame, wohl exotische Namen hier in der Südweststeiermark, doch durchaus mit Geschmack. Fremdartiges Gemüse wird hier ebenso auf Wachstumsverhalten, Krankheitsanfälligkeit und Qualität geprüft wie neue Sorten der bekannteren Gemüsearten. Eine Augenweide ist der „Weststeirische Bauerngarten“: Beete im althergebrachten Geviert, geschützt durch einen Holzzaun, mit typischem Wegkreuz und einer Hochstamm-Rose in der Mitte, bieten eine Vielfalt an Gemüse in wohlthuender Mischkultur in Harmonie mit Blumen und Kräutern.



... der heilsamen Kräuter ...

Den Höhepunkt des Spaziergangs bildet der Besuch der Kräuter-Kollektion. Während der Öffnungszeiten kann hier um die 180 Kräuterparzellen herumspaziert werden. Heil- und Gewürzpflanzen werden hier nicht nur angebaut, sondern auch händisch geerntet, getrocknet und in sorgfältiger Arbeit zu Kräuter-Tee-Mischungen aufbereitet. Mitglied Verein Schilcherland-Spezialitäten.

... und der bunten Blumen

Versuche mit Beet- und Balkonblumen runden den vielfältigen Aufgabenbereich ab. Eine Besonderheit ist die umfangreiche Sammlung an Duft- und Buntblatt-Pelargonien sowie Kübelpflanzen.



... der Vermehrung und Erhaltung

In Kooperation mit Kleinbauern der Region werden Kräuter und Wildpflanzen vermehrt. Die Samen werden hierher gebracht zum Trocknen, Dreschen und Reinigen, bevor sie zu den Saatgutfirmen gelangen. Steirische Wachtelbusch- und Stangenbohnen sowie Feuerbohnen (die berühmte Steirische Käferbohne) und der bekannte Grazer Krauthäuptel-Salat werden hier züchterisch erhalten.

Steir. Ölkürbis und andere Kürbisse

Im Rahmen der „Steirischen Ölspur“ ist ein begehbares Schau-Feld mit den verschiedensten Arten und Sorten von Speisekürbissen eingerichtet. Tafeln informieren Besucher/innen über die Herkunft, die gesundheitliche Bedeutung und die kulinarische Verwendung der Kürbissorten.



Im Herbst gibt es alle zwei Jahre Ölspur® die KürWIES-Tage, ein Fest rund um den Speise- und Kulturkürbis.

Genbank und In-Vitro-Labor

Für die identische Reproduktion verschiedener Kulturpflanzen und Depothaltung wertvoller Genotypen bei Arznei- und Gewürzpflanzen wird ein In-Vitro-Labor unterhalten.

Die Versuchsstation ist mit einer Arznei-Gewürzkräuter- und Bohnensammlung Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Genbanken.

Klima

Wies liegt in 400 m Seehöhe im voralpinen Klimagebiet. Das Temperaturmittel beträgt 8,1 Grad, der durchschnittliche Niederschlag 1178 mm (l/m²), die durchschnittliche Sonnenscheindauer 1802 Stunden, die durchschnittliche Einstrahlung 401931 Joule/cm².

